

Hölty, Ludwig Christoph Heinrich: [an Damon] (1772)

1 -----
2 Auf die Erde zu kommen, Mädchenbildung
3 Anzunehmen, und unsre Heimathsfluren
4 In ein blühendes Eden umzuzaubern.
5 Lebt' ich tausend und tausend Jahr, ich würde
6 Nie was Schöners erblicken. Ihre Wange
7 Gleicht der Blüthe des Pfirsich, rothen Rosen
8 Gleicht ihr Mündlein. Aus ihrem blauen Auge
9 Bickt die Milde des Herzens. Sähst du ihres
10 Mundes liebliches Lächeln, traun, du würdest
11 In den Himmel zu blicken glauben. Aber,
12 Ach, du wirst sie wohl nimmer sehen, bis du
13 Sie dereinstens im Paradiese Gottes,
14 Unter Engeln itzt wandeln, itzt an meinem
15 Arme lichthell und lächelnd hüpfen siehest.
16 Weine, Damon, mit mir! Sie war einst meiner
17 Blüthenjahre Gespielin, war mir lieber,
18 Als mein Leben. Ein Mißverhängniß bannte
19 Sie in ferne Gefilde. Nimmer, nimmer
20 Wird dies Auge sie schauen. Veilchen will ich
21 Auf die Spuren des süßen Liebchens streuen,
22 Naßgeweinte Veilchen, will mich ihres
23 Seelenlächelns erinnern, und dann sterben.

(Textopus: [an Damon]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/37071>)